



Lehrstunde mit Artemis

Die Sprache der Träume – Warum unsere Seele nachts mit uns spricht

Arthemis stürmt völlig außer Atem durch den Lehrraum.

„Beeeeergiiiiii! Bergiiiiii! Wo bist duuuu? Schnell! Ganz schnell! Das ist wichtig! Also so richtig wichtig! Also wichtiger als meine letzte wichtige Sache... und die war schon wichtig!“

Zoro hebt kurz den Kopf, gähnt einmal herzhaft und legt ihn sofort wieder auf seine Pfoten.

Mogli kaut gemütlich an einem Blatt und schaut Artemis mit seiner gewohnten Gelassenheit an.

„Ein Menschlein! Ein Menschlein hat mir geschrieben! Mir! Also uns... aber irgendwie auch mir! Und es hat mir vertraut! Ist das nicht wunderschön? Ich glaube, ich bin jetzt offiziell Vertrauenskobold!“

Genau in diesem Moment schwebt Bergi durch die Tür.

„Guten Morgen, kleiner Wirbelwind.“

Arthemis hüpfte auf und ab.

„Bergi! Ein Menschlein hat einen Traum gehabt! Einen ganz schlimmen! Jetzt müssen wir sofort alle Träume einfangen, bevor sie noch mehr Menschen erschrecken!“

„Alle Träume einfangen?“

„Na klar! Die fliegen doch nachts bestimmt durch die Gegend. Wir stellen einfach einen Traumkescher vors Fenster.“

Bergi muss lachen.

„Und wenn der Traum zu groß ist?“

Arthemis überlegt.

„Dann nehmen wir eben ein größeres Netz.“

„Und wenn es gar kein Wesen ist?“

„Dann... ähm... dann locken wir ihn mit Keksen!“

„Träume essen keine Kekse.“

„Woher willst du das wissen? Hast du schon einmal einen gefragt?“

Bergi schüttelt lächelnd den Kopf.

„Nein, Artemis. Träume sind keine kleinen Wesen, die nachts durchs Fenster fliegen.“

Arthemis runzelt die Stirn.

„Nicht?“

„Nein.“

„Dann... was sind sie denn?“

Bergi setzt sich neben ihn.

„Träume sind eine Sprache.“

Arthemis reißt die Augen auf.

„Moment... unsere Seele kann sprechen?“

„Ja.“

„Warum redet sie dann nicht einfach tagsüber mit uns? Das wäre doch viel einfacher!“

Bergi lächelt.

„Weil der Verstand tagsüber oft viel zu laut ist.“

Arthemis wird plötzlich ganz ruhig.

„Ach...“

„Tagsüber denken wir nach, planen, grübeln, bewerten und analysieren. Unsere Seele kommt dabei oft gar nicht richtig zu Wort. Nachts wird der Verstand leiser. Dann nutzt die Seele Bilder, Gefühle und Symbole, um uns etwas zu zeigen.“

„Also... sind Träume gar keine Vorhersagen?“

„Manche Menschen glauben das. Doch die meisten Träume sind keine Zukunftsfilme. Sie zeigen vielmehr das, was gerade in unserem Inneren lebt.“

„Also Gefühle?“

„Gefühle.“

„Ängste?“

„Auch.“

„Hoffnungen?“

„Natürlich.“

„Und Wünsche?“

„Ja.“

Arthemis kratzt sich am Kopf.

„Warum macht die Seele das denn nicht einfach mit richtigen Worten? Das wäre doch viel einfacher!“

Bergi schmunzelt.

„Weil Gefühle oft größer sind als Worte.“

„Deshalb arbeitet die Seele mit Symbolen.“

„Ein Haus kann für dein Inneres stehen.“

„Ein Wald für deinen Lebensweg.“

„Wasser für deine Gefühle.“

„Eine Tür für neue Möglichkeiten.“

„Und fremde Menschen stehen häufig für Anteile in dir oder für unbekannte Situationen, die dir begegnen.“

Arthemis nickt langsam.

„Also muss man Träume gar nicht wörtlich nehmen?“

„Ganz genau.“

„Die Seele malt Bilder.“

„Und wir dürfen lernen, sie zu lesen.“

Arthemis lächelt plötzlich.

„Dann verstehe ich das Menschlein jetzt viel besser.“

„Darf ich den Traum erzählen?“

Bergi nickt.

„Natürlich.“

Arthemis setzt sich gemütlich auf sein Kissen.

„Das Menschlein hat geschrieben, dass seine Tochter ein Baby bekommt.“

„Und seitdem träumt es immer wieder, dass ein fremder Mann kommt und es würgt.“

Arthemis schaut Bergi erschrocken an.

„Das klang zuerst ganz furchtbar.“

„Ich wollte den bösen Mann schon suchen gehen.“

„Mit Mogli.“

„Und Zoro.“

Zoro hebt kurz den Kopf.

„Wuff.“

„Aber jetzt glaube ich...“

Er schaut nachdenklich auf seine kleinen Hände.

„...dass der fremde Mann vielleicht gar kein richtiger Mann ist.“

Bergi nickt zufrieden.

„Genau.“

„Fremde Menschen im Traum stehen häufig für etwas, das wir noch nicht kennen oder worauf wir keinen Einfluss haben.“

Arthemis denkt laut nach.

„Und das Würgen...“

„...ist vielleicht gar kein Würgen?“

„Sondern das Gefühl, keine Luft mehr zu bekommen?“

„Dass einem alles zu viel wird?“

„Dass die Sorgen einem die Luft abschnüren?“

Bergi lächelt.

„Ganz genau.“

„Als die Tochter schwanger wurde, begann für die ganze Familie ein neuer Lebensabschnitt.“

„Auch wenn die Freude riesengroß ist, entstehen oft gleichzeitig unbewusste Sorgen.“

„Geht alles gut?“

„Bleiben alle gesund?“

„Wird das Baby glücklich sein?“

„Kann ich meine Tochter beschützen?“

„Diese Gefühle müssen irgendwo hin.“

„Und manchmal sprechen sie nachts durch Träume.“

Arthemis lächelt liebevoll.

„Dann wollte die Seele dem Menschen also gar keine Angst machen.“

„Nein.“

„Sie wollte sagen:

Schau einmal hin.

Du trägst gerade sehr viel in deinem Herzen.“

Arthemis legt seine Hand auf sein Herz.

„Liebes Menschlein...“

„Ich glaube nicht, dass dein Traum etwas Schlimmes ankündigen möchte.“

„Ich glaube vielmehr, dass deine Seele dir zeigen möchte, wie sehr du deine Tochter und das kleine Wunder liebst.“

„Diese Liebe bringt manchmal auch Sorgen mit sich.“

„Und das ist menschlich.“

„Vielleicht darfst du deiner Seele einfach sagen:

’Ich sehe dich.

Ich nehme meine Sorgen wahr.

Und ich vertraue darauf, dass nicht alles, wovor ich Angst habe, auch eintreten wird.’“

Bergi nickt zustimmend.

„Genau das ist der Sinn vieler Träume.“

„Sie möchten uns nicht erschrecken.“

„Sie möchten verstanden werden.“

Arthemis lächelt in die Runde.

„Und wisst ihr, was ich heute gelernt habe?“

„Vor einem Traum muss man keine Angst haben.“

„Man darf neugierig werden.“

„Denn manchmal erzählt uns unsere Seele nachts genau die Geschichte, für die wir tagsüber noch keine Worte gefunden haben.“

„Und wenn wir anfangen, ihre Sprache zu verstehen...“

Er legt beide Hände auf sein Herz.

„...dann verlieren viele Träume ihren Schrecken und werden zu kleinen Briefen unserer Seele.“

„Und ich finde...“

„...das ist eigentlich wunderschön.“ 🌙💖

Euer Arthemis ❤️



Arthemis

seelenmagie

DEINE WEGBEGLEITUNG

